

Zur Losung vom 22. Juli 2021

Wenn du nun isst und satt wirst, so hüte dich, dass du nicht den HERRN vergisst.

5. Mose 6,11-12

Wenn jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?

1. Johannes 3,17

Liebe Hörerin, lieber Hörer

„Not lehrt Beten!“ Diese Worte höre ich immer mal wieder, wenn sich Menschen darüber beklagen, dass Kirche und Glaube in unserer Zeit bei vielen Zeitgenossen nicht mehr so wichtig seien: „Den Leuten geht es zu gut!“ höre ich. Mag sein, dass das stimmt, dass tatsächlich nur wenig Not-Wendig-keit besteht – zumindest für einen selber.

Hier genau setzen die Worte der Tageslosung ein:

Es geht ja nicht (nur) um die eigene Not, um den eigenen Mangel, sondern als bewussten Christinnen und Christen muss es uns ein Herzensanliegen sein, die Geschwister (egal welcher Religion und Einstellung) in ihrer jeweiligen Not zu sehen und dann zu handeln.

Bei allem, was es auch bei uns an Mangel gibt, geht es den meisten Menschen hier in Deutschland doch recht gut: Wir haben volle Regale, kein Essen und Trinken ist selten ein Problem, es gibt soziale und gesundheitliche Absicherung und so weiter.

Aber es gibt auch das andere, Menschen, die ein sehr hartes Leben führen, bei uns genauso, wie in vielen, vielen anderen Ländern unserer Erde. Menschen, die sich durch das tägliche Leben kämpfen.

Uns darf das alles nicht egal sein. Denn vergessen wir die Menschen in Not, vergessen wir damit auch Gott unseren HERRN.

Glaube und tätige Nächstenliebe gehen Hand in Hand.

Ich gebe zu, das ist mir auch nicht immer bewusst. Aber ich habe jeden Tag die Chance mich neu darauf einzulassen, was Gott von mir verlangt:

Hinsehen und Handeln.

Nicht nur mit Spenden, sondern mit der Änderung meiner ganzen Lebenseinstellung:

Bewusst mit dem Herzen sehen

Liebend Regional und Fair einkaufen,

Achtsam unserer Welt gegenüber sein,

... und Sie dürfen ergänzen, was Ihnen wichtig ist

Ihr Pfarrer

Matthias Subatzus